

meiden. Man
nd Steinföhlen-
Dingen; ferner
erzeit, die Be-
t, Straßenkoth
ng dieser Mit-
ausführbar und
zen wenig oder
n einer Stelle
dem passenden
linger absetzen,
Boden sich in
man in letzteren
ken. Bei der
ings, besonders
Grunde gehen,
in.

gegangenen En-
annten Thieren.
ann, besteht in
dem Versuch,
er Verbreitung

twicklung wird
hre ist es nicht
Rein Engerling
flügen, Hacken
flügen geschieht
hergehen. Da
ur Boden sich
Zeit und wie
brochen wird.

geben, ob der
icht, und auch
den Engerlingen
ief, um durch
wenn der Bo-
e erwähnt ist,

Weise, wie die
Schwierigkeiten,
nach wenigen
ot liegen lassen,
Bon Hühnern,
Stelle verzehren
en.

hizu allerhand
sohlen worden.
ng größtentheils
auf bewachsenem
Zustande aber
inge keine Wir-
boden eingehackt,

nge im Boden,
e Geburtsstätte,
sch, ihrer Nah-
gleichsam eine
handensein durch
n, sie auf diese
gen von 3 Fuß
m. Sammelt
an schützt durch
des Ackers, der
das Einschreiten

achten der Mä-
st, als das der
eden darf. Leg-
sen stehen in Kur-
rer Vernichtung!

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjährl.
1 fl., durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abon-
man bei der Redaksi-
onwärts bei den
ten oder dem näch-
gelegenen Postamt.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 2 kr.
die dreifache Zeit
oder deren Raum.

Nro. 53.

Samstag, den 9. Mai.

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bau-Afford.

Von den in Nro. 50 des Wochenblatts
ausgeschriebenen Arbeiten hat die Schlosser-
arbeit die gemeinderäthliche Genehmigung
nicht erhalten und wird wiederholt im Vor-
anschlag mit 420 fl. an hiesige Schlossermei-
ster zur Submission ausgeschrieben.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit
haben ihre Angebote, welche den Abstreich an
den Voranschlagspreisen in Prozenten ange-
dehrt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt,
mit der Aufschrift

„Angebot zur Schlosserarbeit auf dem
Rathhaus“

versehen, spätestens bis
Montag, den 11. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus einzureichen, woselbst die
erkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte,
weshalb auch die Submittenten anwohnen kön-
nen, stattfindet.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Stadtbaumeister Werner.

Speßhardt. Schäl-Eichen-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindevald Allmandle
zwischen Weltenschwann und Speßhardt wer-
den circa 8 Morgen, größtentheils mit Schäl-
eichen bepflanzt, abgeholzt, und die Schäl-
eichen auf dem Stock an

Dienstag, den 12. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich dem Verkauf ausge-
setzt, wozu Liebhaber freundlich eingeladen wer-
den.

Zusammenkunft im Wald selbst.
Den 6. Mai 1868.

Anwaltamt.
Bürkle.

Privat-Anzeigen.

Calw. Einladung.

Alle unsere guten Freunde laden
wir auf nächsten Sonntag zu
einem Glas Wein bei Friedr. Schaal
freundlich ein.

Carl Wolbold.
Pauline Wöbele.

Calw. Danksagung.



Für die freundliche und herzliche
Theilnahme bei dem unerwartet schnel-
len Dahinscheiden meiner lieben guten
Mutter, so wie für die zahlreiche
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte,
besonders aber für die Freundschaft der Herren
Träger, sage ich meinen herzlichen Dank.

Wer die mir so theure, geliebte Dahin-
geschiedene kannte, wird meinen bitteren Schmerz,
den mir dieser unersehbare und unvergessliche
Verlust bereitete, theilweise ermessen.

Der trauernde Sohn:
Wilhelm Falkenstein.

Calw. Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte
laden wir zu einem guten Glas Wein
zu Bäder Frohmeyer auf Son-
ntag freundlich ein.

Philipp Bentsler.
Rosa Reich.

Morgenden Sonntag gibt's Kümmelfüchlein

bei
B. Frohmeyer
beim Köfle.

Calw. Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und
Bekanntes laden wir auf nächsten
Montag, den 11. diek, zu einem
guten Glas Wein zu Bäder Neuth-
linger's Wittwe freundlich ein.

Michael Dezel.
Lotte Carle.

Nächsten Montag bakt Kümmelfüchlein

Cath. Neuthlinger.

Bürgerverein.

Nächsten Montag Abend halb 8
Uhr Versammlung im Hirschg.
Einzug der Beiträge.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Ausschuss.

Hirschg. Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir
am nächsten

Dienstag, den 12. d. M.,
im Gasthof z. Waldhorn dabier
feiern, laden Verwandte und Be-
kannte freundlichst ein

Carl Beyer.
Wilhelmine Beyer.

Calw. Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herren und Damen, welche
sich bis jetzt angemeldet haben, diene hier-
mit zur Nachricht, daß ich am nächsten
Dienstag, den 12. Mai, mit dem Unter-
richt beginnen werde, sofern bis dahin die
entsprechende Anzahl Teilnehmer sich noch
findet. Weiteren persönlichen oder schrift-
lichen Anmeldungen sieht entgegen

G. Seyfert, Tanzlehrer,
derzeit bei Aug. Hammer, Stadtmusik.

Arbeiterbildungs-Verein.

Nächsten Montag
Vortrag: Der Tabak, Fortsetzung.
Zugleich Einzug der Monatsbeiträge.
Die Arbeiterzeitung Nro. 9 kann auch
abgeholt werden.

Der Vorstand.

Eine neue Sendung

Strohöhute

neuester Façon für Damen, Herren und Kin-
der ist wieder eingetroffen, besonders auch
Panamahüte für Herren, bei

J. S. Desterlen.

Calw. Wohnungs-Veränderung u. Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste An-
zeige, daß ich meine seitherige Wohnung
in der Badgasse verlassen habe und nun
im Lorch'schen Hause in der Mehrgasse
wohne. Für das mir bisher geschenkte
Zutrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe
auch ferner zu bewahren.

Christian Böttinger,
Uhrmacher.

Für die Szegediner Export-Dampfmühle in Szegedin (Ungarn),

deren Fabrikate sich überall rühmlichster Anerkennung erfreuen, nehme ich Aufträge zu billigst gestellten Preisen an, und können Muster bei mir eingesehen werden.

C. W. Heiler.

Aechte brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter
Druck, Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

Agentur

der

Kunsthärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

beforgt bestens

Fräulein Caroline Haas in Calw.

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Ausgelesene gute

Kartoffeln

zum Preise à 44 kr. für 40 Pfund gleich
einem Simri bei

F. Schumm.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen sucht
unter annehmbaren Bedingungen in die
Lehre aufzunehmen

Friedrich Schaal, Bäcker.

Arabische Gummi-Kugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Gepflicht und begutachtet vom königl. Obermedicinal-Ausschuß in Stuttgart, approbirt
und empfohlen von mehreren ärztlichen Autoritäten und Männern der Wissenschaft.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden, Halsbeschwerden sind diese aus den heil-
samsten Kräutern bereiteten Brustborsens ein Mittel, welches stets mit dem besten
Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager dieses ausgezeichneten Fabrikats halten

in Calw: **Emil Georgii.**

in Wildbad: **Chr. Pfau.**

in Herrenberg: **J. Lohrer's Wtw.**

in Wildberg: **Fr. Jädler.**

Aerztliche Anerkennung.

Dem Kaufmann Herrn Heer be-
zeuge ich, daß ich von dem bekannten
G. A. W. Mayer'schen
weißen Brust-Syrup *)
vielfach die besten Erfolge bei
allen Arten von Husten beobach-
tet habe.

Luzern, den 17. Juli 1867.

Dr. Voigt.

*) Depot bei W. Enslin in Calw.

Morgenden Sonntag bakt

Augenbretzelu

W. Linkenheil.

Ein schön möbliertes

Barterre-Zimmer

ist an einen soliden Herrn zu vermieten;
wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu er-
fragen.

Eine Schimmelstute,

zu jedem Dienst vorzüglich, verkauft
W. Bojenhardt.

Fahrniß-Auction.

Nächsten Montag, den 11. d.,
Vormittags 8 Uhr,

wird aus der Verlassenschaft der Barbara
Falkenstein, in dem Hause des Herrn Chri-
stian Wochel, Tuchmachers im Zwinger,
eine Fahrniß-Auction abgehalten, und kommt vor:
Bücher, Frauenkleider, Bettgewand und
Leinwand, Küchengeräth, Schreinwert
und allgemeiner Hausrath.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

5 Hühner nebst Hahnen

sind zu verkaufen; wo? ist bei der Expedi-
tion d. Bl. zu erfragen.

Ein tapezirtes Zimmer,

möblirt oder unmöblirt, ist an einen soliden
Herrn zu vermieten bei

Bauer, Posthalter.

Altenstaig.

Kunstmehl-Niederlage

von Herrn Gottlob Greiner in Groß-
Süßen

in ausgezeichnet schöner Waare,
in No. 0, 1, 2, 3, 4 und 5,

Carl Walz.

Calw.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten
Publikum bekannt, daß er aus einer mehr-
jährigen Fremde in seine Heimath zurückge-
kehrt ist und empfiehlt sich den verehrlichen
Gemeinden und Privaten zu Uebernahme
von Pflaster-Arbeit. Solide und billige Ar-
beit wird zugesichert.

Friedrich Bud,
Pflasterer,
wohnhaft bei Schneider
Schlatterer.

Versteigerung.

Montag, den 11. Mai,
Mittags 1 Uhr,

verkauft Rentzschler von Alzenberg sämt-
liche Kleider seiner verstorbenen Tochter
samt einem neuen Koffer, im früher Kraus-
haar'schen Hause im Hengstettersgäßle gegen
gleich baare Bezahlung; auch kommen zwei
Herzplatten samt Häfen, zwei gute Schwie-
belle nebst allerlei Hausrath zum öffent-
lichen Auffsteig.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt
in die Lehre

Jacob Müller, Schreiner,
im Hofe.

Gutkochende ungarische

Erbsen und Linsen

prima-Qualität, Centner- und Simriweise,
verkauft billigst

J. Rapp, Seiler.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen
nimmt in die Lehre

Jacob Heugle,
Schreiner.

Ein sehr freundliches

möbliertes Zimmer

hat sogleich oder bis 1. Juli zu vermieten.

Carl Biegler jun.,
Leinacherstraße.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

ist sogleich oder bis 1. Juni zu vermieten
von

Friedr. Schnauser,
Nothgerber.

250 Gulden

liegen zum Ankleiben parat bei
Schuhmacher Wiedmaier.

Bei günstiger

Musik
in Lieben-

Lager von
ziegeln,
Glasern,
ben, Fen-
sel, Tro-

de Erinnerung
elglas be-

ersteren.

jaden

schöner Aus-
rer

stein

beralgesetzt

f. Würz.

schaft.

Bredigt.

nde.

fehlung.

ahl Kleider-
terbarchent,

und ungleich-
extra gutem

enden, Ho-

te ich immer

von welchen

Anzüge ver-
äußerst bil-

mpfehlt sich

, Stricker,
en Brücke.

kauf.

we beabsich-
freier Hand

Wohn- und
vorunter ein

umgarten.

adelwald.

ag eingesehen
abgeschlossen

e bürgerliche
bei befinden,

eine um so

uftrag:
Seeger.

Ueber die für unsere gewerblichen und sozialen Verhältnisse erforderliche Erziehung.

Vortrag von Herrn Albert Bernh. Gold, gehalten am 20. November 1867 im Gewerbeverein in Stuttgart.

(Fortsetzung.)

II.

Bis jetzt habe ich die Uebel und Schäden unserer männlichen Jugend besprochen, Sie werden es gerecht finden, daß ich auch die Fehler, die bei der Erziehung der Mädchen gemacht werden, einer kurzen Erörterung unterziehe.

Ich erinnere mich aus meiner Jugendzeit eines Wahrspruches, welcher lautet:

Erziehen ist bei vielen nichts,
Als Leib und Geist verrenken,
An Höh' und Tiefe scheint man nicht,
An Breite nur zu denken.

Lassen Sie uns auf die in demselben enthaltene Anschuldigung der Verziehung näher eingehen. Die meisten Mädchen unserer guten Stadt erhalten ihre Schulbildung in diesem oder jenem Privatinstitut; nur die unbemittelte Klasse ist auf die Benützung der Volksschule angewiesen. Wenn ich mich über die Leistung dieser Institute, die ein sehr hohes Schulgeld beziehen, im Allgemeinen nicht gerade tadelnd aussprechen kann, so hielt ich es doch für besser, wenn die besseren Mädchenschulen die gleiche staatliche Einrichtung hätten, wie unsere Realschulen und Gymnasien. Der Unterricht in den letzteren wird mit weit mehr Strenge, Konsequenz und Unparteilichkeit durchgeführt und die Kenntnisse der Knaben sind nach zurückgelegter Schulzeit weit gründlicher und gediegener, als die der Mädchen. Die jüngst in's Leben gerufenen Mittelschulen werden einem fühlbaren Mangel abhelfen.

Außerdem macht sich bei den Instituten eine gewisse Klassifikation geltend, die schon dazu angethan ist, beim Kinde den Begriff vom eigenen Werth festzusetzen und zu steigern. Die Strafen für nicht gefertigte oder für mangelhafte Aufgaben sind zu gelinde und werden nicht mit der Strenge und Konsequenz durchgeführt, wie in den Schulen der Knaben. Der Unterricht in denselben ist zu oberflächlich und ermöglicht den Mädchen nicht die Erwerbung einer selbstständigen Lebensstellung, die, wie die Zeitverhältnisse jetzt vor uns liegen, angestrebt werden sollte. Das Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liedern steht in der Regel, auf Kosten der übrigen Unterrichtsfächer, oben an.

Wie manche Mutter, die seiner Zeit die Volksschule besuchte, dünkt sich höher in ihrem Werth, wenn sie sagen kann, ihr Kind geht in das Institut; ob dieß zu Anz und Frommen des Kindes war, zeigt sich in der Regel erst zu spät. Das Mädchen tritt aus dem Institut und wenn es die Mittel gestattet oder der Stand der Eltern es erfordert, kommt es wo möglich noch in ein Pensionat des Auslandes, um sich in fremden Sprachen zu vervollkommen und in feineren Sitten zu üben. Damit ist in der Regel die Ausbildung des Mädchens geschlossen und es kehrt als Salonbame zurück in's Vaterhaus.

Das Mädchen steht natürlich mehr unter der Leitung der Mutter, welche, was mir gewiß jede vernünftige Frau selbst zugestehen wird, mehr Neigung zum Staat und Fuß hat, wie der Vater. Viel früher als ehemals sieht man die noch zarten Mädchen auf Ballen und sonstigen Vergnügungspätzen erscheinen und welche Wonne und Seligkeit beschleicht das Mutterherz, wenn ihre Tochter unter den Anwesenden als die eleganteste und schönste bezeichnet wird. So gerne ich nun der Mutter wie der Tochter das Vergnügen gönnen möchte, so gebieterisch verlangen die Zeitverhältnisse, daß man dem fortwährend steigenden Luxus ein entschiedenes „Halt“ zurufe.

Ehemals konnte man Reich und Arm durch den mehr oder weniger gemachten Kleideraufwand noch unterscheiden; jetzt ist dieß nicht mehr möglich, im Gegentheil: die nichts besitzende Klasse sucht durch ihren Aufwand die Welt zu täuschen und deckt durch äußeren Glanz die inneren Schäden der Familie zu.

Diese Sitte oder besser Unsitte, hat die Grundvesten unseres Nationalwohlstandes schon bedenklich erschüttert, es hat viele mit Töchtern reich gesegnete Familienväter an den Abgrund des Verderbens gebracht.

(Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— Die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel trifft Einleitung zur Herausgabe eines „Gewerbe- und Handels-Adressbuchs für Württemberg“; es entspricht dieß Beginnem einem wirklichen Bedürfnis, denn das gegenwärtig im Gebrauche befindliche Adressbuch stammt aus dem Jahre 1855 und ist mehr ein Irrlicht als ein Leitfaden.

— Zu Nürnberg wurden kürzlich in der Erzgießerei der H. H. Venz u. Herald die lebensgroßen Figuren der Mathematiker und Astronomen Tycho de Brahe, Wästlin (Kepler's Lehrer), Kopernikus und Jos. Bork gegossen, welche zur Ausschmückung des Piedestals des Denkmals dienen sollen, das für Kepler nach dem Modell Krellings in Weilderstadt errichtet werden soll.

(Zollparlament.) Am Montag Abend wurde wegen der Adresse ein Mittelweg, nämlich eine motivirte Tagesordnung vorläufig festgestellt, die von Herrn v. Roggenbach und dem Herzog v. Ujest gemeinsam beantragt werden sollte, und die nun auch eingebracht worden ist. Dieselbe lautet: „In Erwägung, daß die Neugestaltung des Zollvereins ein Unterpand gewährt für die Fortentwicklung zum deutschen Parlamente; in Erwägung, daß ein einmüthiges Zusammenwirken im Zollparlamente zur Entfesselung des Verkehrs und Erleichterung der bestehenden Volkslasten, die Erreichung dieses Zieles fördert, geht das Zollparlament über den Antrag der Abgeordneten Metz und Genossen zur Tagesordnung über.“ Einfache Tagesordnung soll von der bundesstaatlichen Fraction eingebracht, von Reichensperger vertheidigt und wahrscheinlich von Bluntschli bekämpft werden. Die Nationalliberalen wollen an der Adresse festhalten — Die „süddeutsche Fraction“ beharrt bis jetzt auf dem Verlangen nach „einfacher Tagesordnung“, weil nur durch sie eine unnöthig aufregende politische Diskussion gänzlich abgeschnitten werden könne. Es läßt sich noch nicht zuverlässig vorhersehen, welche Auffassung bis Donnerstag das Uebergewicht gewinnen wird. Doch scheint nach dem heutigen Stand der Dinge eine längere Adressdebatte am Donnerstag nicht vermieden werden zu können, da die Süddeutschen nicht stark genug sind, ihren Antrag durchzusetzen. — Was die Tabaksteuer betrifft, so hat der Ausschuß des Zollbundesraths nunmehr einige Modifikationen zu dem ursprünglichen Projekte beschlossen. Die Zollerhöhung für Cigarren von 20 Thlr. auf 25 Thlr. ist beseitigt; der Zoll von 6 Thlr. per Centner von den vom Auslande eingehenden unbearbeiteten Tabakblättern und Tabakstengeln soll vom 1. Oktober 1868 ab erhoben werden. Die Ausschüsse haben dem Zollbundesrathe keinen bestimmten formulirten Antrag vorgelegt, sondern demselben die weitere Entscheidung anheimgestellt.

— Wien, 6. Mai, Nachmittags. In der Stadt sind benruhigende Gerüchte über eine plöglliche ernste Erkrankung des Reichskanzlers v. Beust verbreitet. An kompetenter Stelle versichert man, daß das Unwohlsein einen unbedenklichen Charakter habe. — Abends. Frhr. v. Beust befindet sich in voller Besserung.

— In Oesterreich hat ein General — und es wurde derselbe gleich darauf zu einer der höchsten Commandostellen des Kaiserreichs berufen — seinen Offizieren eingeschärft: „Vergessen Sie nie, meine Herren, daß Sie Bürger eines konstitutionellen Staates sind. Sie dürfen nicht Sonder-Privilegien beanspruchen, denn auch Sie entstammen dem Volke!“ Eine gesunde staatsbürgerliche Freiheit zu erringen und zu befestigen, das ist das Streben, von dem die völkervertretenden Körper des Kaiserstaates erfüllt sind.

— Aus Linz, 6. Mai, kommt uns die Depesche zu: Der Schlepper des Donaudampfers Thetis riß gestern bei der Bergfuhr nach Regensburg los, scheiterte an der hiesigen Brücke und versank mit allen darauf befindlichen Personen. Die Brücke stürzte ein und es verunglückten viele Passanten.

Zhierkalender. In der Stuttgarter Gegend finden sich in den Zwetschgenblüthen ziemlich viel Knospenraupen. Bei kräftigem Schütteln fallen die angefressenen Blüten sammt den Ranken; die gesunden Blüten haben beim Schütteln nichts zu befürchten. Ueberhaupt klopfen und schütteln man jetzt die Obstbäume fleißig, da alles Ungeziefer jetzt in eifrigster Arbeit ist. Auch verstreiche man die rauhe Rinde mit Kalk oder Lehm, um die dort sitzenden Puppen der Obstbaummotte an der Entwicklung zu hindern. — Wo der Maler im Jahre 1865 zum letzten mal geflogen ist, erscheint er heuer. Nach Hrn. Forstrath Nördlinger's Aufschreibungen flog er in Hohenheim im Jahr 1866, kommt also erst nächstes Jahr.

